

Neuansaat „Ostbelgische Imkermischung“



Anleitung: 9 Etappen zum Erfolg

1. Fläche von Beikräutern und Gräsern befreien
2. Fräsen oder Pflügen
3. Saat-Bett ebnen (Saat-Bett soll feinkrümelige sein)



4. Aussaat der Saatgutmischung (4 – 5 gr. /m²)

Das Saatgut sollte mit Saathelfer vermengt werden

Vorsicht: Saatgut nicht vergraben da Lichtkeimer

5. Walzen (fakultativ)

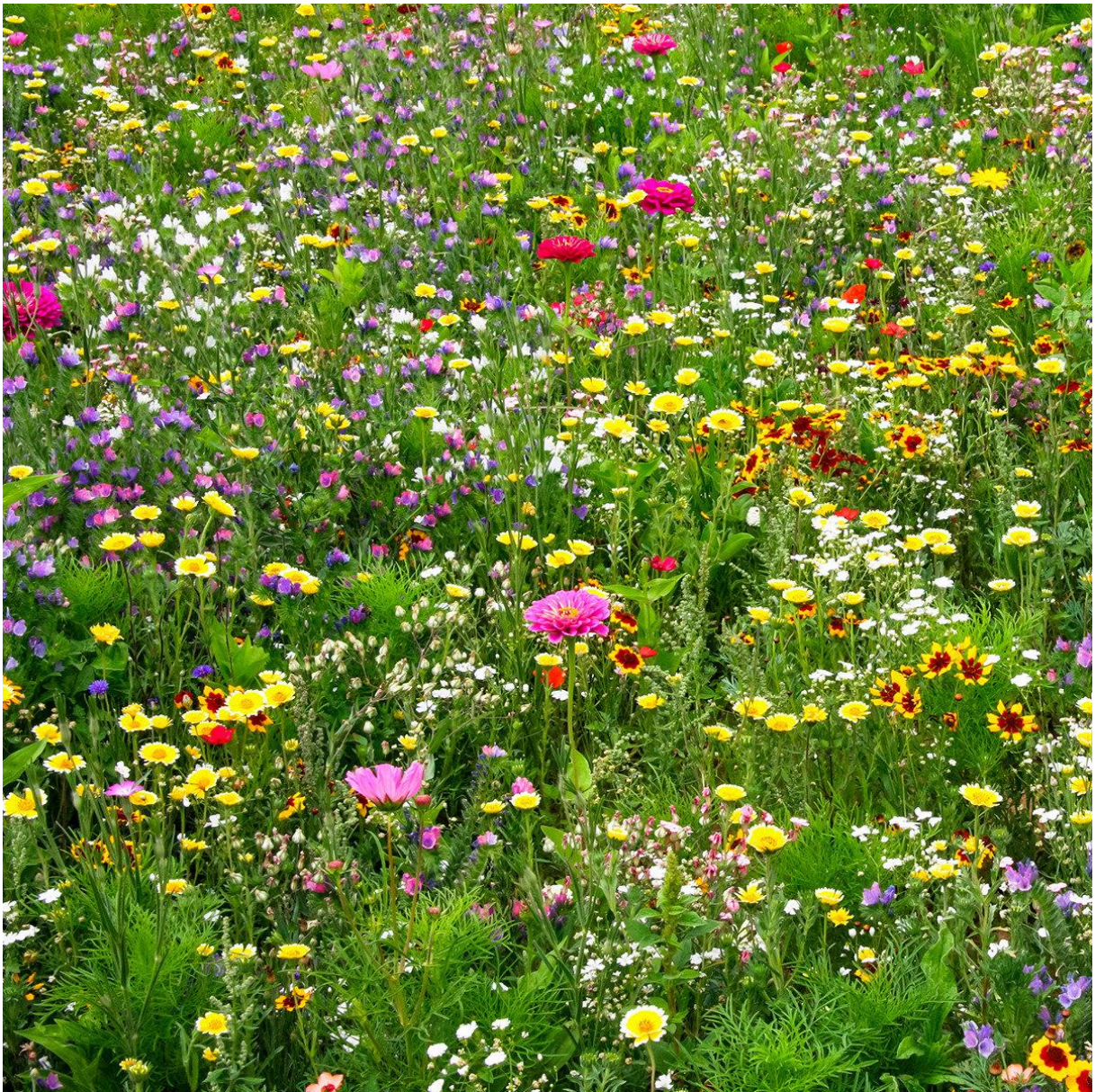
6. Bewässern (fakultativ)

7. Vogelabwehr



8. Wenn die Pflanzen +/- 10cm hoch sind, einen Schröpschnitt durchführen
9. Eventuell noch Ampfer und Quecke beseitigen

Genießen der neuen Blumenpracht



Zusätzliche Tipps, Anregungen und Fragen:

- Wann ist der optimale Saatzeitpunkt: von 20.4-15.05

- Wie sollte das Saatbeet vorbereitet werden?
Es ist wichtig das der Boden mit Pflug oder Fräse (Umkehrfräse) bearbeitet wird, um ein feinkrümliges Saatbeet zu erhalten. Das bewirkt, das der Samen optimal Bedingungen zum Keimen und Anwachsen erhält.

- Wie und wie viel wird pro m² ausgesät?

Es sollten zwischen 4 – 5gr. Imkermischung pro m² Aufgebracht werden. Das Saatgut darf nicht vergraben werden, da das Saatgut lichtkeimend ist. Nach dem Sähen sollte die Fläche unbedingt angewalzt werden damit die Körne einen optimalen Bodenkontakt zum Keimen erhalten. Um das Aussähen zu vereinfachen raten wir zu einem Saathelfer (geschroteter Mais).

Der Saathelfer vereinfacht das aussähen per Hand und man erhält ein gleichmäßigeres Saat Bild.

- Was bewirkt der Schröpfschnitt?

Durch den Schröpfschnitt oder Säuberungsschnitt werden zu dominante Pflanzen wie z.B. weißer Gänsefuß, Ampfer, usw. im Wachstum erheblich geschwächt und die Blumen und Kräuter können sich optimal durchsetzen.

- Wie wird das Saatgut optimal gelagert?

Damit das Saatgut auch im Folgejahr seine Keimfähigkeit behält sollte es trocken und dunkel in der Originalverpackung zwischen 5-15°C gelagert werden.

- Welche Vorteile bringt eine „einjährige“ Imkermischung?

-große Vielfalt an Blumen

-bedingt durch die Vielfalt einen größeren Zuflug der Insekten

-durch das Abreiffen der Samen erhalten die Vögel im Herbst eine zusätzliche Nahrungsquelle

-die abgetrockneten Pflanzen werden gemulcht und der Boden hungert nicht aus. Es entsteht ein runder Kreislauf und die Mineralien werden somit wieder freigesetzt.

-die abgemähten Pflanzenreste müssen nicht abgetragen werden und können an Ort und Stelle verrotten.